Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 48 (1969)
Heft: 9

Artikel: Frage und Antwort und Frage
Autor: Biermann, Wolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-338133

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht nur der SI grosse Dienste erweisen könnten, sondern allen freien Menschen.

Wehner warnte davor, dass sich die Kommunisten vor allem in den Ländern, in denen sie vom politischen Leben ausgeschaltet seien, demokratisch gäben, Demokraten persönlich verherrlichten und demokratische Persönlichkeiten sogar öffentlich in einer Art von Personenkult lobten. Nach der Machtübernahme, das habe die Geschichte vielfältig erwiesen, würde der demokratisch denkende Mensch als Individuum dann niedergetrampelt.

Harte Worte fielen in der Debatte zu den Ländern Griechenland, Portugal, Spanien und Malaysia. Die Sozialdemokraten in Regierungsverantwortung — ein Drittel der vertretenen Parteien regiert in ihren Heimatländern allein oder in Koalition — wurden aufgefordert, alles zu tun, um eine Demokratisierung in all diesen Ländern zu fördern, wenn nicht gar zu erzwingen. Die Stimme der Internationale, die durch ihre Resolutionen ihre Daseinsberechtigung und ihre Einflussnahme auf die Tagespolitik bewies und sich in der Welt damit ihre Existenzberechtigung bescheinigte, wird in den kommenden Jahren überall dort gehört werden, wo es um die Freiheit des Menschen geht.

Neuordnung könnte man der Sozialistischen Internationale insofern empfehlen, als es zweckmässig wäre, diese Art von demokratischem Familientreffen zwar noch weiterhin beizubehalten, aber doch auch zu erwägen, ob man nicht ein Schwergewicht auf die Parteien legen soll, die in Parlamenten vertreten sind. Das bedeutet in keiner Weise eine Herabsetzung der Exilparteien. Nur kann mehr an Effektivität herausgeholt werden, wenn man diese Gruppe für gewisse Konferenzteile abtrennt, ohne der Internationale ihre grosse historische Bedeutung zu nehmen, von der Willy Brandt sprach. Dann kann man Tage Erlanders Worte in der sozialdemokratischen Zeitschrift «Neue Gesellschaft» mit unterstreichen, dass die grosse Bedeutung der Internationale in der Zukunft liege. *Christina Mahn*

Frage und Antwort und Frage

Es heisst: Man kann nicht mitten im Fluss
die Pferde wechseln
Gut. Aber die alten sind schon ertrunken

Du sagst: Das Eingeständnis unserer Fehler
nütze dem Feind
Gut. Aber wem nützt unsere Lüge?

Manche sagen: Auf die Dauer ist der Sozialismus
gar nicht vermeidbar
Gut. Aber wer setzt ihn durch? *Wolf Biermann*